

Tel. 032 674 45 11

Fax. 032 674 45 00

Neosys AG

Privatstrasse 10

CH-4563 Gerlafingen

www.neosys-ag.ch

Security auf dem Pausenhof

Amokläufer, verprügelte Lehrer, Vergewaltigungen in der Schule, Vandalismus, ... Die Medien sind voll mit Berichten über unhaltbare Zustände im Umfeld der Schulen. Wird der Schulgang zum Sicherheitsrisiko? Was ist an einer Schule ‚normal‘? Und was können Gemeinden und Schulleitungen tun, um ihre Sicherheitsverantwortung wahrzunehmen?

Von Felix Martin

In letzter Zeit fällt auf, dass gehäuft über Vorkommnisse wie sexuelle Gewalt, 'Happy Slapping' oder Sachbeschädigungen in Schulhäusern berichtet wird. Die Lehrerschaft beklagt sich über erhöhte Gewaltbereitschaft der Schüler gegenüber Schülern und Lehrkräften. Ereignisse wie der Amoklauf von Erfurt oder die Ermordung eines St. Galler Lehrers durch einen rabiaten Elternteil machen Angst. Auch Entführungen von Schülern vom Pausenhof oder Schulhaus sind nicht selten. Die Hauswarte klagen häufig über Sachbeschädigungen und Brandstiftungen im Velokeller, auf dem Pausenplatz oder im Schulhaus.

Wie soll man mit dieser Situation umgehen? Haben Medien nur ein Thema aufgebauscht oder hat die Gewalt auf dem Pausenhof wirklich zugenommen? Kommen die Lehrer mit den Schülern nicht mehr klar oder sind Kinder und Jugendliche 'verroht'? Wird der Bereich Schulhaus nur mit den üblichen Abnutzungserscheinungen genutzt oder findet ein Übermass an Sachbeschädigungen statt? Wie gross ist der Handlungsbedarf um Menschen und Güter in Schulhäuser zu schützen?

Eine Abklärung über 'Security im Bereich Schulhäuser' bietet sich in solchen Fällen an, um nicht nur ein möglichst objektives Bild der Situation zu erhalten, sondern auch den Menschen, die sich im Bereich Schulhäuser aufhalten, einen berechtigten und guten Schutz zu gewähren und Missestände zu beheben.

Die Szenarien

In einem ersten Schritt werden mit der Schulleitung oder den Gemeindeverantwortlichen die relevanten Bedrohungen eruiert. Je nach der sozio-kulturellen Situation im Einzugsgebiet der Schulen können sich die Schwerpunkte der Bedrohungen verlagern, neue hinzukommen oder bestehende wegfallen. Die bauliche und raumplanerische Situation direkt um das Schulareal kann zusätzlich die Bedrohungslage beeinflussen.

Es hat sich als sinnvoll erwiesen, mindestens die folgenden Bedrohungsszenarien zu behandeln. Die Bestandesaufnahme hat zum Ziel aufzuzeigen,

- ob die Verantwortlichen auf das Szenario genügend sensibilisiert sind,
- ob die Vorkommenshäufigkeit überdurchschnittlich oder unauffällig ist und
- ob und welche risikomindernde Massnahmen bereits ergriffen worden sind.

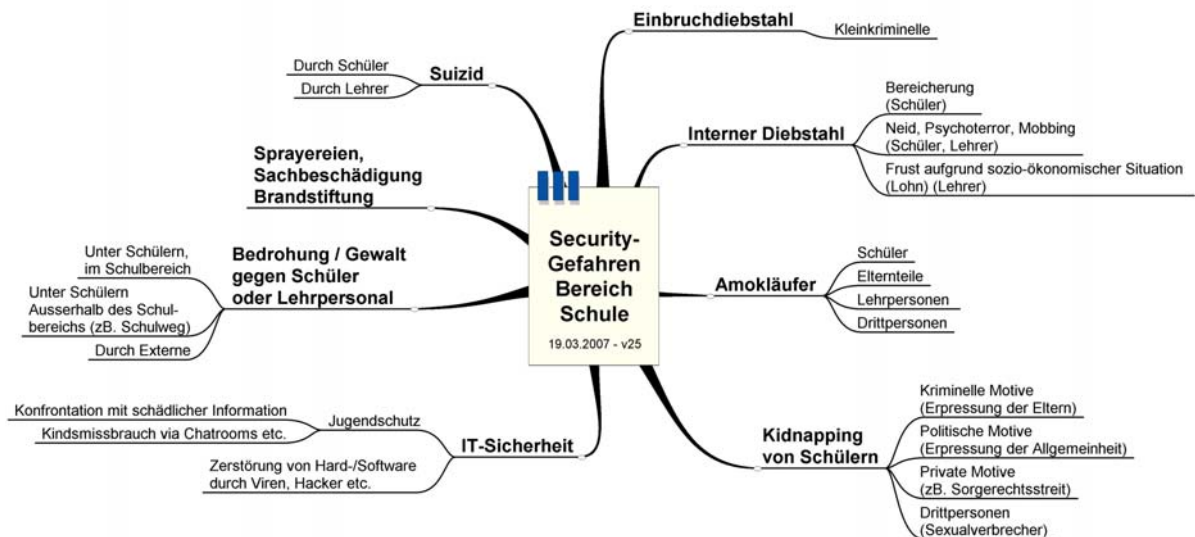


Abbildung 1: Szenarien, die im Bereich der Schulhäuser vorkommen.

Szenarien Bedrohung/Gewalt gegen Schüler oder Lehrpersonal und Interner Diebstahl

Diese Szenarien beschreiben Konflikte, die innerhalb des Schulhausareals unter Personen, die sich dort aufhalten, auftreten. Die Ursachen können rein materiell und/oder mit psychopathologischem Hintergrund sein. Gerade elektronische Geräte wie MP3-Player und Mobiltelefone sind beliebtes Diebesgut. Auch die Verwendung der Videokamera in Mobiltelefonen um Gewaltakte unter Schüler aufzunehmen und im Internet zu veröffentlichen ('Happy Slapping') fällt unter dieses Szenario.

Szenarien Amoklauf, Einbruchdiebstahl und Kidnapping von Schülern

Diese Szenarien beschreiben Konflikte, bei denen Personen von ausserhalb des Schulareals involviert sind. Dies können Kinder, Jugendliche wie auch Erwachsene sein. Amoklauf in einer Schule ist in der Schweiz in den letzten Jahren nie geschehen, jedoch in Deutschland. In den Medien bekannt als 'Amoklauf von Erfurt'. Kidnapping ist eine reale Bedrohung, oft durch Sorgerechtsfälle motiviert. Einbruchdiebstähle können Gelegenheits- wie auch wohlgeplante Einbrüche sein.

Szenario Suizid

Suizid als Szenario darf nicht vernachlässigt werden. Suizidversuche von Kindern und Jugendlichen können mehrmals pro Jahr in einer Gemeinde vorkommen. Sie finden nicht immer zwingend auf dem Schulareal statt, aber das Lehrpersonal, das eng mit den Schülern in Kontakt steht, kann Vorzeichen erkennen. Ein Suizidfall ist ein katastrophales Schadensereignis, dem man nur präventiv begegnen kann.

Szenarien Sprayereien, Sachbeschädigungen, Brandstiftung

Sprayereien, Sachbeschädigungen und Brandstiftung kann als 'Gewalt gegen Sachen' angeschaut werden (im Gegensatz zu 'Gewalt gegen Menschen'). Sach- und Vermögenswerte sind bedroht. Während der Schulzeit mag das nicht oft vorkommen, jedoch am Abend oder während dem Wochenende können sich Vorfälle häufen. Die zugänglichen Bereiche einer Schulanlage sind neben der Schulzeit als öffentlicher Raum genutzt, wo Kompromisse zwischen Schutz und Nutzung oft nötig sind.

Szenario Internetsicherheit/Jugendschutz

Der Austausch von Daten über das Internet, Diskussionsforen mit illegalen Inhalten, aber auch Hackerangriffe gegen die Schule oder der Missbrauch der Computeranlage des Schulhauses für Hackerangriffe von Schülern oder von Dritten fallen unter dieses Szenario. Je nach Stand der Technik des Computerraums und der Internetanbindung muss von einem substantiellen Risiko ausgegangen werden.

Risikoabschätzung

Nach der Aufnahme der bestehenden Situation anhand von Interviews mit Anspruchsgruppen wie Lehrer, schulpyschiatrischer Dienst, Schüler/Eltern sowie anhand von statistischen Daten und Trends, können die Wahrscheinlichkeits- und Ausmasskategorien jedes Szenarios erhoben werden und in die Riskmap eingetragen werden.

Riskmap				Kommentar			
Wahrscheinlichkeit	10/J	häufig			A		<p>Szenario A: Dringender Handlungsbedarf</p> <p>Szenario B: Kein Handlungsbedarf.</p> <p>Szenario C: Handlungsbedarf wenn mit wirtschaftlich vertretbarem Aufwand möglich</p>
	1/J	selten					
	0.1/J	sehr selten	B		C		
	0.01/J	unwahrscheinlich					
			Bagatelle	Unfall	Störfall	Katastrophe	
Schutzgut Mensch			Ambulante Verletzung	Kleinerer Arbeitsausfall Reversible Verletzung	Schwere Verletzung	Todesfall	
Schutzgut Sach- und Vermögenswerte			bis 1000 CHF	1 - 10 kCHF	10 - 100 kCHF	über 100 kCHF	
			Schadensausmass				

Abbildung 2: 'Riskmap' zur Einstufung der Szenarien. Grüne Felder: tragbare Risiken. Rote Felder: untragbare Risiken. Gelbe Felder: Übergangsbereich, Risiken werden verringert, wenn es wirtschaftlich tragbar ist.

Mit Hilfe der Riskmap wird entschieden, bei welchen Szenarien Handlungsbedarf besteht. Bei den Szenarien, die im roten Bereich liegen, muss dringend etwas unternommen werden. Diejenigen im grünen Bereich sind tragbare Risiken. Bei Szenarien im gelben Bereich gibt die Wirtschaftlichkeit der Massnahmen den Ausschlag, ob sie ergriffen werden.

Wird das Szenario 'Suizid' als Beispiel genommen, so ist das Ausmass immer im Bereich 'Katastrophe', da ein Todesfall vorliegt. Sobald dies mehrmals pro zehn Jahre vorfällt, liegt das Risiko im roten Bereich. Massnahmen sind dringend empfohlen um das Risiko zu reduzieren.

Massnahmen

Szenarien, bei denen die Risiken als hoch eingestuft werden, sind Massnahmen zu ergreifen. Diese sehen sehr individuell aus, je nach baulicher Situation der Schulanlage, den

schon früher ergriffenen Massnahmen und dem Wissensstand der Anspruchsgruppen. Wichtig ist die Berücksichtigung sowohl der präventiven Massnahmen wie auch der interventiven Massnahmen. Ein Notfallplan bei Eintreten eines Schadensereignisses ist genauso wichtig wie die Reduktion der Risikofaktoren durch präventive Massnahmen. Die schon erfolgten, ohne zugrundeliegende systematische Analyse umgesetzten Massnahmen sind von Schule zu Schule oder Gemeinde sehr unterschiedlich. Oft wird erst auf ein schlimmes Schadensereignis reagiert und nicht voraussehend agiert.

Eine typische präventive Massnahme ist die Einführung einer Schulsozialarbeiterin oder eines Schulsozialarbeiters. Themen wie Drogenkonsum, Gewalt und Mobbing können so gezielt von einer Fachperson thematisiert und das Eintretensrisiko reduziert werden.

Eine andere präventive Massnahme im baulichen Bereich ist die Installation eines ausgeklügelten Beleuchtungskonzepts. Die erzielte Wirkung macht sich in verschiedenen Szenarien bemerkbar. Unter anderen wird die Wahrscheinlichkeit eines Einbruchdiebstahls oder Sprayereien, Sachbeschädigungen und Brandlegung reduziert. Grundsätzlich helfen bauliche Anpassungen, die dazu dienen, eine bessere Übersichtlichkeit zu erreichen, das Risiko von den oben erwähnten Szenarien wie auch bei Gewalt unter Schulangehörigen zu verkleinern.

Im Bereich der interventiven Massnahmen ist die Definition des Ablaufs bei einer Krisenintervention wichtig. Fragen wie 'Wie schlimm ist das Ausmass?', 'Wer informiert die Polizei und gegebenenfalls die Medien?' oder 'Wer betreut die Schüler und Schülerinnen?' sind damit geregelt und unterstützen einen reibungslosen interventiven Ablauf.

Fazit

Die Security-Abklärung im Bereich Schulhausareal ist mehrfach wertvoll. Die aktuelle Situation der Bedrohungen wird objektiv erfasst, ohne den medialen Filter oder der subjektiven Sicht einer Drittperson. Aufgrund der identifizierten Sicherheitsmängel können gezielt Massnahmen ergriffen werden, die das Risiko reduzieren und im besten Falle Todesfälle verhindern. Nicht zuletzt wird im Allgemeinen ein Kriseninterventionsteam und Verantwortlichkeiten definiert, sodass bei Eintreten einer Krise die Beteiligten professionell reagieren und damit auch mögliches Leid auf dem Minimum halten können.

Felix Martin

Lic. phil. nat., Physiker.
Projektleiter und
Sicherheitsberater bei der
Neosys AG, Gerlafingen

Publikation für „Sicherheitsforum“, Ausgabe „2/2007“